

1594—1600 ausgeführt wurde<sup>1)</sup>; der wichtigste aber in jener Zeit ist der der Kirche. Die alte war so baufällig geworden, daß sich die von Gotha zur Besichtigung gekommene Commission überzeugete, ohne die größte Gefahr sei sie ferner nicht zu betreten. Demnach wurden, als ein großer Theil der Kosten durch freiwillige Gaben gedeckt war<sup>2)</sup>, 1601 Steine und Bauholz herbeigeschafft, 1602 die alte Kirche bis auf einen Theil des Thurmes abgebrochen und der Neubau begonnen, der so schnell ausgeführt wurde, daß am Sonntage nach Ostern 1603 der Superintendent von Gotha Michael Julius die Einweihung vornehmen konnte<sup>3)</sup>; der Orgelbau und Manches zur Vollendung im Einzelnen konnte freilich erst später ausgeführt werden.

Wunderbar ist der Schluß der Einweihungspredigt: „Es hat dieser Ort ein gut Krautland durch Gottes Segen, daß auch andere Leut dessen genießen können. Nun sagt man aber: im Kraut sind viel Schälke, die man gleich als Untüchtiges muß verwerfen, wie die, so mit Kraut umgehen, wissen. Schälk genug gibt's auch wol unter Euch, und darüber wol manchen groben Unflath, wie das Euere Obrigkeit neben uns im Consistorio oft innen wird. Das bedenket und laßt ja nicht von Euch dieses ruchbar werden. Die Herbisleber haben wol eine neue Kirchen, aber sie sind noch in ihren vorigen Sünden und leben eine Zeit so fromm als die ander. Darum, so oft Ihr Eure neue Kirche anseheth, in dieselbe gehet, so werdet also Quasimodogeniti, daß Ihr, soviel in dieser menschlichen Schwachheit möglich, widerstrebeth den Lüsten Eures Fleisches;

1) Im innern Hofe über der Eingangspforte zum hintern Treppenhause ist die Jahreszahl 1594 deutlich in Stein eingehauen.

2) Zu den 4781 Gulden 11 Groschen betragenden Baukosten steuerten die Nachbarn 1479 Gulden 12 Groschen bei; Heiso Otto von Kerstlingerode gab 100 Goldgulden und 100 Gulden; von den Gaben der Adligen war schon die Rede.

3) Die ganze Feier ist beschrieben in: „Initiatio Templi Herbstlebiani. Einweihungs-Predigt der von Grund auf neuerbauten Kirchen zu Herbisleben in Thüringen“ u. Gedruckt zu Erffurth bei Joh. Beck. Anno Domini MDCIII. — Vgl. [Brückner] a. a. D., S. 48 ff.